

Parteiaktivtagung am 21. 9. 1987

(Fortsetzung von Seite 1)

ses neben hohen fachlichen Kenntnissen stabile weltanschauliche und moralische Grundlagen vermittelt werden, die den sozialistischen Klassenstandpunkt und die Leistungsbereitschaft weiter ausprägen.

Dazu müssen die Parteileitungen noch wirksamer darauf Einfluß nehmen, daß von den Lehrkollektiven alle erlebnisreichen und leistungsmotivierenden Möglichkeiten der Lehrgebiete umfassender genutzt werden und das weite Feld der methodisch-pädagogischen Gestaltung der Ausbildung noch besser ausgeschöpft wird.

Enges Zusammenwirken zwischen Lehrenden und Studierenden

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die Partnerschaft zwischen Lehrenden und Studierenden noch enger zu gestalten und das kameradschaftliche Zusammenwirken des Lehrkörpers mit dem sozialistischen Jugendverband noch entscheidender auf die Schaffung einer offenen und parteilichen Atmosphäre in allen FDJ-Gruppen zu richten.

Ein Schwerpunkt im vergangenen Studienjahr war der Beginn der Realisierung der Ergebnisse der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums und des neuen Lehrprogramms „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“. Die Genossen der Sektion ML haben sich dieser Anforderung gestellt.

In der weiteren Arbeit sind die Fortschritte hinsichtlich der Verbindung von Theorie und Praxis, Politik und Wissenschaft, Lebensnähe und Problematik der Lehrveranstaltungen weiter auszubauen. Die Verknüpfung fachwissenschaftlicher Lehrinhalte mit weltanschaulichen und aktuellen Fragen sowie die Zusammenarbeit der Sektion ML und der immatrikulierenden Sektionen ist noch wirksamer zu realisieren.

Vervollkommnung der Lehrinhalte erreicht

Beachtliches wurde geleistet bei der Vervollkommnung der Lehrinhalte. Das widerspiegelt sich in der Sicherung einer durchgängigen Ausbildung auf dem Gebiet der Informatik und der breiten Nutzung der Rechenarbeit bei der Erarbeitung eines Modells zur Grundlagenausbildung und dessen schrittweiser Realisierung sowie der Gestaltung der neuen Ausbildungskonzeption für Ingenieure und Ökonomen. So verfügen bereits alle Studenten, die im Jahre 1987 unsere Universität verlassen, über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Anwendung und Nutzung der Computertechnik und deren Programmierung. Bei der weiteren zielstrebigem Durchsetzung der durchgängigen Informatikausbildung ist besonders die Zusammenarbeit der Sektion IP mit den anderen immatrikulierenden Sektionen darauf zu richten, die Rechenarbeit noch umfassender in die Lehre zu integrieren und zu gewährleisten, daß die geforderte Qualität in den Übungen und Praktika gesichert wird. Gute Ergebnisse wurden hierzu bereits in der Sektion MA erreicht.

Einen breiten Raum nahm im vergangenen Studienjahr die inhaltliche Arbeit am Modell der Grundlagenausbildung und an der Präzisierung der Lehrkonzeptionen ein. Dazu wurde in den Lehrkollektiven, wissenschaftlichen Gremien und mit unseren Praxispartnern, insbesondere den Kombinate „Fritz Heckert“, „Textima“ und „Baumwolle“, eine schöpferische Auseinandersetzung geführt.

Im Zusammenwirken mit den Technischen Universitäten Dresden und Magdeburg wurde ein Modell der künftigen Grundlagenausbildung für die Grundstudienrichtungen Maschinenbauingenieurwesen und Elektroingenieurwesen erarbeitet. Der Mittelpunkt zur künftigen Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen demonstriert nachhaltig, wie kompliziert es ist, die Dynamik der aus der wissenschaftlich-technischen Revolution resultierenden Forderungen langfristig in den Ausbildungsprogrammen zu verankern.

Die Einheit von Ausbildung und Weiterbildung ist noch konsequenter als durchgängiges Anliegen zu betrachten. Es gilt, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Einführung der neuen Studienpläne in den Sektionen des Elektrotechnikwesens sowie in der Grundstudienrichtung Wirtschaftswissenschaften ab Studienjahr 1988/89 zu sichern sowie im Maschinenbauingenieurwesen für 1989 vorzubereiten.

Lehrerbildende Sektionen tragen große Verantwortung

Von den Genossen der lehrerbildenden Sektionen wurde und wird eine schöpferische Arbeit geleistet, um die hohen Anforderungen

gen entsprechend den Orientierungen der Erfurter Konferenz zur Schulpolitik und Lehrerbildung, insbesondere der 5-jährigen Diplombildung zu erfüllen. Die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen zeigen, daß die Studenten bei der 5-jährigen Diplombildung tendenziell mit mehr Pflichtgefühl, Verantwortungsbewußtsein und hoher Einsatzbereitschaft an die Aufgaben gehen. Insbesondere die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Führung eines wissenschaftlichen, parteilichen und lebensverbundenen Unterrichts während der schulpflichtigen Ausbildung sind spürbar gewachsen.

Die Parteileitungen, die Parteikollektive und jeder einzelne Kommunist müssen den Schwerpunkt der ideologischen Arbeit darin sehen, die Liebe und Verantwortung für den Beruf des Lehrers weiter ausprägen. Feste politische und weltanschauliche Positionen sind dabei unbedingte Voraussetzungen.

Selbständige wissenschaftliche Arbeit stärker durchsetzen

Auf Höchstleistungen in der Ausbildung zu orientieren, unsere Studenten entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen zu fördern verlangt der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten noch größere Aufmerksamkeit zu widmen. Diesen Prozeß gilt es durchgängiger zu gestalten.

Wir sehen es als eine besondere Aufgabe in der politisch-ideologischen Arbeit an, in der ganzen Breite darüber Klarheit zu schaffen, daß die selbständige wissenschaftliche Arbeit nicht als etwas Zusätzliches zum Studium, als etwas Besonderes oder nur für die Besten Machbares angesehen wird. Es kommt darauf an, bei allen Studenten die Bereitschaft und Fähigkeit zum selbständigen Wissenserwerb ausprägen, ständiges Lernen und Weiterlernen zur festen Gewohnheit werden zu lassen.

Bei allen Fortschritten, die bei der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit erreicht und die unter anderem zu den 18. FDJ-Studententagen und zur Leistungsschau deutlich wurden, können die Unterschiede, die in der Qualität der Arbeit, speziell bei der Konsequenz der Führung dieses Prozesses durch die Sektionsleitungen, bestehen, nicht befriedigen.

Studienhaltung weiter verbessern

Die Ergebnisse des zurückliegenden Studienjahres zeigen, daß wir bei der Entwicklung einer ausgeprägten Studiendisziplin, insbesondere bezogen auf den Vorlesungsbesuch und das Selbststudium, nicht wesentlich vorangekommen sind. Noch zu breit sind Erscheinungen, mit minimalem Aufwand die gestellten Anforderungen bewältigen zu wollen, das trifft auch auf das Selbststudium zu. Es kommt auch darauf an, daß alle Parteikollektive Studienhaltungen und Studienleistungen kontinuierlicher und kritischer weichen und bereits den Studenten im 1. Studienjahr große Aufmerksamkeit schenken.

Enge Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung erforderlich

Auf dem Gebiet der Weiterbildung gilt es, stärker und flexibler auf die steigenden Anforderungen der volkswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung zu reagieren. Zu unterstützen sind alle Bemühungen, die auf die enge Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung gerichtet sind. In Zusammenarbeit mit den Kombinate und der KDT ist die Weiterbildung noch entscheidender auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, insbesondere der Schlüsseltechnologien, und zur Sicherung des notwendigen Bildungsvorlaufs auszurichten. Hierzu sind auch die vielfältigen positiven Erfahrungen, wie zum Beispiel bei den Software-Angebotsmessen und bei Angebotskatalogen, breit zu nutzen.

Begabtenförderung bei Studenten und Nachwuchswissenschaftlern

Ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit ist die Förderung und Entwicklung besonders talentierter und begabter Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Trotz großer Bemühungen, allen Erfahrungen und Beispielen in allen Sektionen, müssen die Hochschullehrer und Lehrkräfte noch konsequenter den Weg der frühzeitigen Erkennung und gezielten politischen,

erzieherischen und fachlichen Arbeit mit förderungswürdigen Studenten in all seinen möglichen Differenzierungen beschreiben. Das ist weiterhin ein Führungsschwerpunkt in der Arbeit der Grundorganisationen. Die Entwicklung einer ausreichenden Zahl hochleistungs-fähiger wissenschaftlicher Nachwuchskader ist eine Lebensfrage der Wissenschaft und fordert Kampfbereitschaft, um mehr junge leistungsfähige Kader in kürzeren Zeilen zu höherer Qualifikation zu führen. Das gilt besonders auch für eine zielstrebige Frauenförderung.

Es gilt stärker, besonderes Augenmerk auf die bessere Beherrschung der Einheit von Forschung und Qualifizierung zu richten. Dabei sind noch zielstrebig erfolgreich verdingliche Forschungsleistungen, hervorragende Fachpublikationen und erfinderische Leistungen als Nachweis der Promotionsleistung anzuerkennen.

Es ist notwendig, gemeinsam mit unseren Partnern in der Industrie und an den Schulen neue Wege zu suchen, um die Jugendlichen für die Aufnahme eines Studiums zu begeistern und sie plangerecht in den einzelnen Fachrichtungen zu immatrikulieren. Damit werden wir in die Lage versetzt, entsprechend den volkswirtschaftlichen Schwerpunkten auch eine größere Anzahl von Absolventen dorthin zu vermitteln, wo sie den größten volkswirtschaftlichen Nutzeffekt erbringen können.

Partnerschaft von Wissenschaft und Produktion weiterentwickeln

Die wissenschaftliche Arbeit war im vergangenen Jahr auf die Erfüllung der zu Ehren des XI. Parteitagges übernommenen Verpflichtungen ausgerichtet. Es ist den Forschungs-kollektiven gelungen, aktuelle Problemstellungen für die Forschung und Wissenschaftsentwicklung aus der ökonomischen Strategie der SED und den Verpflichtungen der DDR als Teil der sozialistischen Stategemeinschaft abzuleiten und die Hauptkräfte auf die Meisterung der Schlüsseltechnologien zu konzentrieren. Entscheidend war dabei, daß die Parteiorganisation ständig auf die Erweiterung und Vertiefung der vertraglichen Beziehungen zu den Kombinate und Betrieben entsprechend den höheren Anforderungen orientierte, um bedeutende Neuerungen durch eine weit in die Zukunft reichende Grundlagenforschung zu erreichen und aus dem vorhandenen Wissenstand tragfähige Ergebnisse in die Produktion überzuführen.

Wichtiges Anliegen ist es, das Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion weiter zu vertiefen und die sich auf vertraglicher Basis ergebenden Möglichkeiten entscheiden und umfassend zu nutzen. Dabei ist die Forschungskooperation noch stärker auf solche Spitzenergebnisse auszurichten, die mittel- und langfristig zu grundlegenden Neuerungen in der Volkswirtschaft führen, auch zum Zeitpunkt ihrer Marktwirtschaftsrelevanz international Spitzenniveau besitzen und ökonomisch vorteilhaft verwertet werden können. Dazu sind noch ernsthafte durch die Parteikollektive die Auseinandersetzungen zur Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufs voranzubringen.

Die Lösung der weitreichenden und komplexen Aufgaben erfordert, daß bei der weiteren Gestaltung der Zusammenarbeit unserer Universität mit den Kombinate ein echtes Partnerschaftsverhältnis entwickelt und noch stärker auf die Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung für den Vorlauf in Forschung, Aus- und Weiterbildung geschickt wird.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit vorantreiben

Große Bedeutung in der wissenschaftlichen Arbeit auf den Gebieten der Schlüssel- und Hochtechnologien erlangt das interdisziplinäre Zusammenwirken. Dieses auf lange Sicht tragfähig zu gestalten, erfordert aber klare konzeptionelle Voraussicht und vor allem eigenständige disziplinäre Auseinandersetzungen überall dort zu führen, wo durch Abgrenzungen gegenüber der anderen Disziplin, Betonung der eigenen Disziplin, Betonung von Strukturfragen u. a. interdisziplinäres Wirken beim Finden der Probleme sowie ihrer Bewältigung gehemmt wird.

Es hat sich in der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisation bewährt, zu Schwerpunktaufgaben zeitweilige Parteikomitee zu bilden. In Beachtung dieser Erfahrungen wird die ZPL die Parteikomitee „Flexible Automatisierung in der Leichtindustrie bzw. metallverarbeitenden Industrie“ gründen.

Höhere Aufmerksamkeit richten die Parteileitungen auf den verstärkten Ausbau der interdisziplinären Zu-

sammenarbeit von Gesellschaftswissenschaftlern mit Natur- und Technikwissenschaftlern sowie der Erhöhung der praktischen Anwendung der Forschungsergebnisse u. a. durch zunehmende Integration gesellschaftswissenschaftlicher Aufgabenstellungen in die Koordinierungs- und Leistungsverträge mit den Kombinate.

Konzentration und Profilierung der Forschungskapazitäten und Fonds

Es gilt, die CAD/CAM-Zentren der TU Karl-Marx-Stadt als Lehr- und Forschungszentren insbesondere für die Entwicklung und Anwendung der Informatik und von Grundlagen der rechnergestützten Ingenieurarbeit weiterzuprofilieren. Große Anstrengungen und Aktivitäten wurden unternommen und sind weiterhin erforderlich, um das Technikum „Automatisierte bedienarme Produktion“ im engen Zusammenwirken mit den Kombinate der metallverarbeitenden Industrie zu einer Erprobungsstätte für Systeme der rechnerintegrierten Fertigung weiterzuentwickeln, um einen langfristigen Vorlauf für die Wissenschaftsentwicklung und Forschung sowie für die Aus- und Weiterbildung zu sichern.

Verstärkt setzen sich die Parteileitungen dafür ein, die langfristig konzipierte Strategie auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Gerätebaus auf hohem Niveau umzusetzen. Verantwortungsbewußt und mit hoher Qualität und Effektivität sind der weitere Ausbau der internationalen Beziehungen zu gestalten sowie die Erhöhung der internationalen Ausstrahlungskraft der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt anzustreben.

Schöpferisches Arbeitsklima weiter ausprägen

Die Parteileitungen unterstützen die staatlichen Leiter bei der umfassenden Qualifizierung ihrer Tätigkeit und richten ihre Anstrengungen darauf, alle Universitätsangehörigen in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen des Jugendverbandes und der Gewerkschaft zu hohen Arbeitsleistungen zu führen und das sozialistische Leistungsprinzip konsequent durchzusetzen. Die Kommunisten betrachten es als Schwerpunkt ihres Wirkens, die weitere Vervollkommnung und Ausgestaltung der sozialistischen Demokratie allseitig zu fördern. Dazu gehören ein stärkeres Bemühen um eine effektive Arbeitsweise und -organisation, individuelle Arbeit mit den Menschen sowie das gesellschaftliche Arbeitsvermögen für die Erfüllung unserer Aufgaben umsichtig zu nutzen.

Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen planmäßig entwickeln

Es ist darauf zu achten, daß die Maßnahmen zur planmäßigen Entwicklung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen als untrennbarer Bestandteil der weiteren Intensivierung der Arbeit auf allen Gebieten realisiert werden. Die politisch-ideologische Arbeit hat wesentlich mehr dazu beizutragen, solche Zusammenhänge allen Angehörigen der Universität zu verdeutlichen, die Bereitschaft zum Mitten noch stärker zu wecken, den eigenen Beitrag zur allseitigen Ausgestaltung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen, an der Schaffung und Erhaltung der Werte zu steigern.

Dank sei an dieser Stelle allen jenen Angehörigen unserer Einrichtung ausgesprochen, die durch ihre Arbeit wichtige Voraussetzungen für die höhere Leistungsfähigkeit und Ausstrahlung der Universität sichern, ob in den Bereichen Verwaltung, Versorgung, Technik, Wohnheime u. a.

Kampfkraft weiter erhöhen

Unsere Aufgabe besteht darin, alle Genossen für die Lösung der vom XI. Parteitag gestellten Aufgaben zu befähigen. Noch entscheidender ist in allen Parteikollektiven der Erkenntnis zu entsprechen, daß sich gewachsene Kampfkraft der Parteikollektive vor allem im engagierten Wirken der Kommunisten für das Neue zeigt. In den Versammlungen der Parteigruppen, APO und GO ist noch gründlicher zu beraten, wie sich alle Genossen aktiv an der Parteilinie beteiligen und die Aufgaben erfüllen, die sich aus Stabs, Programm und Beschlüssen der Partei ergeben. Dabei sind vor allem auch die Erfahrungen aus den diesjährigen Parteiwahlen zu nutzen. Erfahrungen zum Beispiel der Grundorganisationen FEB, WI, FS, FPM und TmV besagen, daß die Erziehung jedes Genossen zu revolutionär-kämpferischer Haltung, ausge-

prägter politischer Aktivität und bewußter Disziplin ziestrebend zu verstärken ist. Das gilt insbesondere für solche Seiten des innerparteilichen Lebens wie Beschlüßfassen, wirksame Arbeit mit Parteilinien, breite Entfaltung von Kritik und Selbstkritik sowie Ehrlichkeit gegenüber der Partei.

Ausgehend von der Haltung „Der Kommunist – Kämpfer, Vertrauter, der Zukunft zugewandt“, sind die Ergebnisse der politischen und fachlichen Tätigkeit, sind Leistungsbeurteilung und das Einnehmen fester Klassenpositionen der Genossen realistisch, kritisch und selbstkritisch einzuschätzen. Dazu sind im Oktober 1987 die Mitgliederversammlungen zu nutzen. Kämpferische und informative Mitgliederversammlungen, regelmäßige Rechenschaftslegungen der Parteileitungen sowie eine kontinuierliche individuelle Arbeit mit den Kommunisten sind wichtige Kriterien eines inhaltsreichen innerparteilichen Lebens. Die individuellen Stärken, Fähigkeiten und Eigenschaften aller Genossen auszuschöpfen, ist eine wichtige Aufgabe der Tätigkeit aller Parteileitungen. Regelmäßige persönliche Gespräche der Leitungen mit den Genossen müssen deshalb überall zum Prinzip des Parteilbens werden.

Niveaunterschiede in der Arbeit der Parteigruppen sind durch die rasche Verallgemeinerung und Anwendung der besten Erfahrungen abzubauen. Das muß noch mehr in den Mittelpunkt der Anleitung der Parteigruppenorganisatoren und der Unterstützung der Parteigruppen gerückt werden. Kritik und Selbstkritik müssen als ein wesentliches Moment des innerparteilichen Lebens in allen Parteikollektiven noch konsequenter eingesetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt bei der Stärkung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation ist die Arbeit mit den ca. 150 Kandidaten, von denen über 70 Prozent der Matrikel 87 angehören. Es kommt darauf an, die jungen Genossen unsere Erfahrungen zu vermitteln, sie an das Parteilben heranzuführen und sie zur

Aus der Diskussion zur Parteiaktivtagung

Genosse Dr. Hans Weiske, Sekretär der SED-Bezirksleitung, erläuterte die hohen Anforderungen an die ideologische Arbeit aller Kommunisten der TU, die sich aus der internationalen Lage und der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ergeben. In erster Linie müsse der Beitrag der TU Karl-Marx-Stadt für das Leistungswachstum der Volkswirtschaft an den Fähigkeiten und Haltungen der Absolventen als modern ausgebildete und klassenbewußt erzogene Fachleute gemessen werden. Im weiteren führte er aus:

„Das vorrangige Anliegen der Technischen Universität muß auch künftig darin bestehen, den gesellschaftlich notwendigen Vorlauf in Wissenschaft und Bildung im immer engeren Zusammenwirken mit den Kombinate zu sichern.“

Mit der Neugestaltung der Grundlagenausbildung und mit der weiteren Ausrichtung der Lehre auf Schlüsseltechnologien erwarten wir noch größere Wirkungen auf die Studenten durch politisch-weltanschaulich überausgehende und auf höchstem wissenschaftlichem Niveau stehende Lehrveranstaltungen sowie durch das persönliche Vorbild der Lehrkräfte.

Besondere Verantwortung bei der kommunistischen Erziehung der Studenten tragen die Lehrkräfte im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium. Jetzt gilt es, die mit den neuen Lehrprogrammen erzielten Ergebnisse kritisch zu werten und weiterführende Aufgaben festzulegen.

Noch gezielter ist die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten zu fördern. Überall sollte eine produktive und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Lehrkräften, Studenten und der FDJ ausgeprägt werden, die zu einer neuen Art und Weise des Lehrens und Lernens, zu mehr Selbständigkeit und größerer persönlicher Verantwortung der Studenten führt.

Das reicht von theoretisch fundierten und problemgeladenen Lehrveranstaltungen, der frühzeitigen Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben bis hin zur zunehmenden Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben aus den Forschungsbereichen und -richtungen des wissenschaftlichen Nachwuchses.

All diese Bemühungen sind der richtige Weg zu einer schnelleren Praxiswirksamkeit und höheren Disziplin der Absolventen, die noch wesentlich zwingender an die Brennpunkte der Leistungsentwicklung zu vermitteln sind.

Mehr denn je ist die Technische Universität Karl-Marx-Stadt in ihrer Verantwortung für die Wissenschaftsentwicklung und Forschung herausgefordert.

Gerade Wissenschaftsentwicklung

Bewährungsfeld – FDJ- und Gewerkschaftsarbeit

Ein Hauptfeld der Bewährung für alle Kommunisten sind die FDJ- und Gewerkschaftsgruppen. Gründlich vorzubereiten sind von allen Parteileitungen die gemeinsamen Beratungen mit den Leitungen der FDJ zur Durchführung der Verbandswahlen und des FDJ-Studienjahres. Ziel muß es sein, den Jugendverband bei der Gestaltung dieser Höhepunkte wirksam durch die Parteiorganisation zu unterstützen. Die Genossen Mitarbeiter arbeiten eng mit den Gewerkschaftsleitungen und -kollektiven bei der Vorbereitung der gewerkschaftlichen Massenkontrollen zur Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse zusammen. Im Zusammenhang damit sind neue Initiativen zur erfolgreichen Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im Studienjahr 1987/88 auszulösen.

Vorbereitung des VIII. Pioniertreffens

Ein Höhepunkt, der alle Kommunisten und Angehörige der TU im kommenden Jahr herausfordert, ist die Vorbereitung und Durchführung des Pioniertreffens, welches in der Zeit vom 14. bis 21. 8. 1988 stattfindet. Wir betrachten es als Anerkennung der bisher gesetzten Leistungen, wenn uns für die Durchführung dieses Treffens maßgebliche Aufgaben übertragen werden. Gleichzeitig übernehmen wir jedoch damit eine sehr große Verantwortung. Zur Erbe eines jeden Universitätsangehörigen muß es gehören, alles zu tun, damit im 35. Jahr nach der Verleihung des Namens „Karl Marx“ an unsere Stadt unsere Universität einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen des Pioniertreffens leistet.

Aus der Diskussion zur Parteiaktivtagung



und Parachung sind das Fundament für die ständige Qualifizierung der akademischen Lehre, für die weitere Profilierung der Universität als ein wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum und nicht zuletzt für ein stabiles vertragliches Zusammenwirken mit der Industrie.

Höchste Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang eine weitestgehende Grundlagenerforschung als unverzichtbare Voraussetzung für Spitzenleistungen in Wissenschaft und Technik. Das muß auch der Kernpunkt der Forschungs-kooperation mit den Kombinate sein.

Eure Erfahrungen im abgestimmten strategischen Vorgehen, in der persönlichen und materiell-technischen Verflechtung sowie in gemeinsamen Schritten zur Qualifizierung der Kader mit solchen Partnern wie den Kombinate Fritz Heckert, Textima und Carl Zeiss Jena, sollten sorgfältig verallgemeinert und weitergeführt werden.

Ein weites Feld dafür bieten auch die Bezirkskonzeptionen. Zur Intensivierung in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie zur Rationalisierung und Automatisierung in den Betrieben der metallverarbeitenden Industrie.

Wirkungsvoller ist auf die Gestaltung einer effektiven Weiterbildung Einfluß zu nehmen. Von der TU Karl-Marx-Stadt erwarten wir, daß in arbeitsteiliger Kooperation mit den Kombinate und der Kammer der Technik vor allem bedeutende eigene und internationale Forschungsergebnisse, insbesondere zu den Schlüsseltechnologien, rasch dem potentiellen Anwenderkreis zugänglich gemacht werden.

In den nächsten Tagen gilt es, die beschlossene thematische Mitgliederversammlung gründlich vorzubereiten, auf der wir uns mit dem Beitrag eines jeden Kommunisten als Kämpfer an der ideologischen Front beschäftigen. Dazu hat die Bezirks-parteiaktivtagung am 14. September die Orientierung gegeben.“

In der „Universitätszeitung“ 18/87 setzen wir die Berichterstattung über die Parteiaktivtagung fort.